

RUNDSCHREIBEN

AUSGABE 03.2022



BIO-SCHWAMMERL AUS MAILLING



Maria und Ludwig Bachmayr bewirtschaften einen Demeter-Milchviehbetrieb in Mailling, Gemeinde Tuntenhausen. Den Betrieb mit 35 Milchkühen, 35 ha Grünland und 20ha Forst übernahmen sie 2019 von Ludwigs Onkel. Für die junge Familie war klar, dass sie ihren Betrieb auf mehrere Standbeine stellen wollen. Seit Mitte April sind sie in die Produktion von Bio-Speisepilzen eingestiegen.

Franziska: Wie seid ihr auf die Idee gekommen, Schwammerl zu züchten?

Maria: Im Jahr 2019 reisten mein Mann und ich nach Neuseeland. Wir erhofften uns neue Ideen und Einblicke in eine andere Art der Landwirtschaft. Was aber dann ausschlaggebend für unsere Entscheidung war, war ein Beitrag in der Sendung „Unser Land“. Dort berichtete ein Landwirt von seiner Speisepilz-Produktion auf Holzstämmen. Da wir beide gerne Schwammerl essen, aber sehr ungern Pilze suchen, waren wir sehr interessiert.

Franziska: Anfangs hattet ihr aber auch noch eine andere Idee für die Diversifizierung eures Betriebs.

Maria: Mein Mann interessierte sich für die Zucht von Insekten als Eiweißfutter. Wir beschlossen dann, dass jeder einen Versuch mit seiner Idee startet. Ludwig züchtete schwarze Soldatenfliegen und ich baute in unserem alten Gewölbekeller Austernseitlinge auf künstlichen Baumstämmen an.

Franziska: Ihr habt euch dann für die Pilze entschieden. Wie habt ihr das Projekt in die Tat umgesetzt?

Maria: Erst haben wir ein Jahr lang in unserem Keller ausprobiert und Erfahrungen gesammelt. In der Zeit haben wir jede Menge Bücher über das Züchten von Pilzen gelesen und besuchten in Deutschland und Österreich Betriebe, die professionell in diesem Bereich arbeiten.

Franziska: Mit welchem Ertrag rechnet man?

Maria: Die meisten Betriebe in Deutschland arbeiten mit einer Wochenleistung von rund 3 bis 4 Tonnen pro Woche. In Österreich haben wir aber auch kleinere Betriebe ab circa 100 kg Wochenleistung und Direktvermarktung gesehen. Da wir auch auf Direktvermarktung setzen wollen, haben wir uns für eine Ernteleistung von circa 300 kg/Woche entschieden.

Franziska: Wie muss man sich den Pilz-Anbau vorstellen?

Maria: Pilze benötigen für ihr Wachstum Bedingungen wie im Herbst. Das heißt, rund 12°C und eine Luftfeuchtigkeit von mindestens 95%. Das mit Sporen geimpfte Substrat kaufen wir von einem Bio-zertifizierten Hersteller zu. Unsere Pilze sind Bioland zertifiziert.

Franziska: Aus welchen Bestandteilen ist das Substrat zusammengesetzt?

Maria: Grundsätzlich besteht es aus Sägespänen, Stroh und Aufwertstoffen wie beispielsweise Getreide, wobei je nach Pilzart und Hersteller die Rezepturen variieren. Daraus machen die Hersteller ein großes Geheimnis. Wichtig ist, dass das Substrat möglichst steril ist, dazu wird es autoklaviert, also unter Druck über längere Zeit auf 120°C erhitzt.

Franziska: Wie bekommt ihr das Substrat geliefert?

Maria: Derzeit bekommen wir Beutel mit 1,2 kg beimpftem Substrat. Wenn die Beutel fertig durchwachsen sind, schneiden wir die Folie auf. Dadurch kommt mehr Sauerstoff an die Pilze und durch das Anritzen der Rhizome wird das Wachstum angeregt. Nach ungefähr eineinhalb Wochen können wir die ersten Pilze ernten. Wir gehen mit einem kleinen Messer, ähnlich einem Obstmesser, durch die Reihen und schneiden die reifen Pilze ab. Je nach Erntemenge rechnen wir mit 30 bis 50 Arbeitsstunden pro Woche.

Franziska: Welche Pilzsorten baut ihr an?

Maria: Wir fangen jetzt mit Kräuterseitlingen und Shiitake an. Das sind würzige Edelpilze. Wenn es gut läuft, nehmen wir weitere Sorten dazu.

Franziska: Gibt es bei euch eine Hauptsaison?

Maria: Wir ernten rund ums Jahr, aber im Herbst ist der Absatz höher. In unseren Fruchträumen stellen wir, möglichst gleichmäßige Bedingungen her. Im Winter heizen wir mit unserer Hackschnitzel-Heizung und im Sommer kühlen wir mit der eigenen Photovoltaik-Anlage. Für die richtige Luftfeuchtigkeit sorgt die selbstgebaute Befeuchtungsanlage.

Franziska: Welche Absatzwege habt ihr vorgesehen?

Maria: Wir beliefern derzeit vor allem Hofläden und Biomärkte. Unser Ziel ist es, unsere Pilze im nahen Umkreis möglichst regional zu vermarkten, da uns kurze Lieferwege, Regionalität und beste Qualität sehr am Herzen liegen. Seit kurzem haben wir einen Selbstbedienungsbereich, sobald es die Zeit zulässt, soll ein kleiner Hofladen folgen. Wir versorgen unsere Kunden nicht nur mit den frischen Pilzen, sondern auch mit passenden Rezepten und Tipps. Wer Lust hat, kann sich gerne unsere Produktion anschauen und sich bei uns informieren.

IMPRESSUM

Maschinen- und Betriebshilfsring Aibling-Miesbach-München e.V.

Salzhub 10, 83737 Irschenberg, Telefon: +49 (0) 8062 72894-0, Telefax: +49 (0) 8062 72894-33, E-Mail: info@mr-aibling.de

Verantwortlich für den Inhalt: Klaus Schiller

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG 2022 - GEMEINSAM AUF ERFOLGSKURS



Mit den Worten „Gemeinsam auf Erfolgskurs“ eröffnete Martin Weber, erster Vorsitzender des Maschinenring Aibling-Miesbach- München e.V. die 60. Jahreshauptversammlung. Wir können stolz sein auf unser Ergebnis im Jahr 2021. Mit einem Verrechnungswert von 10,8 Millionen Euro konnten wir unser Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr um 4,2 % steigern.

Projekte entwickeln sich durchwegs positiv

Das MR-Team rechnete im vergangenen Jahr 20 000 Belege ab. Die Betriebshilfe-Einsätze konnten um 8% gesteigert werden, nachdem dieses Projekt im Jahr 2020 coronabedingt weniger Einsätze verzeichnete. Landwirtschaftliche Arbeiten wurden wieder gerne über den Maschinenring abgerechnet. Besonders rege nahmen die MR-Mitglieder das Angebot des Maschinenrings an, Anträge, Düngebedarfsermittlungen und Nährstoffbilanzen von den Mitarbeitern des MR-Teams erstellen zu lassen. Knapp 600 Landwirte ließen beim MR 1500 Anträge bearbeiten - zum großen Teil online.

Startschuss für MR-Baubetreuung

Seit Oktober 2021 sind die bayerischen Maschinenringe für Baubetreuung akkreditiert. Der Geschäftsführer des Maschinenrings und MR-Berater Klaus Schiller erklärte, wie wichtig es ist, sich vor einem Stallumbau oder -Neubau Gedanken zu machen und sich beraten zu lassen, damit nicht während oder nach der Bauphase unerwartete Probleme auftreten. Mithilfe eines Betriebsentwicklungstools können die Spezialisten vom MR darstellen, wie sich der Gewinn verändert,

wenn man verschiedene Größen variiert z. B. Kuhplätze, Jungviehplätze, Milchleistung. Die ersten Bauprojekte werden bereits vom Maschinenring begleitet (siehe Seite 6).

Besonderer Dank an Betriebs- und DorfhelferInnen

Der besondere Dank des Vorsitzenden und des MR-Teams gilt den Betriebs- und DorfhelferInnen. Einige Einsatzkräfte wurden für Ihr langjähriges Engagement für die Landwirtschaft geehrt. Neben Ehrungen für zehn, fünfzehn und zwanzig Jahre als Helfer in der Not wurde Kathi Schweiger für ihre herausragende Einsatzzeit von 35 Jahren herzlich gedankt. Unsere langjährige Einsatzvermittlerin Helga Biller verabschiedeten wir in den wohlverdienten Ruhestand.

Neuwahlen

Turnusgemäß wurde der erste Vorsitzende des Maschinenrings neu gewählt. Einstimmig bestätigten die Anwesenden Martin Weber aus Feldkirchen-Westerham in seinem Amt. Aufgrund der Pandemie hatten sich einige Neuwahlen von Gebiets-Obmännern verschoben, die jetzt nachgeholt wurden. Außerdem führen die vier Bäuerinnen-Vertreterinnen nach ihrer Wiederwahl die Ämter weiter.

Den Abend rundete die Persönlichkeitstrainerin und Mentalbäuerin Elke Pelz-Thaller aus der Hallertau ab. Mit ihrem neuen Programm „Jetzt erst recht! Wir Bauern brauchen Erfolgswerkzeug für Mensch und Betrieb“ begeisterte sie ihr Publikum im Trachtenheim in Irschenberg.



BETRIEBSHILFE - EIN ÜBERBLICK



„Stellt doch mehr Betriebs- und Dorfhelferinnen ein!“ Den Tipp bekommen unsere Einsatzvermittlerinnen Anna und Isolde gelegentlich, wenn nicht sofort ein Helfer vermittelt werden kann.

Damit wir zukünftig Missverständnisse vermeiden können, möchten wir genauer auf das Berufsbild „BetriebshelferIn und DorfhelferIn“ eingehen.

Grundsätzlich besteht der Anspruch auf Betriebs- und Haushaltshilfe bei Krankheit oder Unfall gegenüber der SVLFG (Sozialversicherung in der Landwirtschaft). Es ist eine Leistung, die die SVLFG für eine kurzfristige Überbrückung einer Notlage für landwirtschaftliche Betriebe gewähren kann, wenn diese Mitglied sind und Beiträge abführen. Diese Leistung der reinen Betriebshilfe gibt es nur in der landwirtschaftlichen Sozialversicherung. Keine andere Krankenkasse bietet ihren Mitgliedern diese Leistung. Betriebs- und Haushaltshilfe wird nur gewährt, wenn keine Personen im Haushalt leben, die die Arbeit (in Mehrarbeit) übernehmen könnten und denen die Übernahme von anfallenden Arbeiten, insbesondere an Feiertagen und Wochenenden, nicht zuzumuten ist.

Der Maschinen- und Betriebshilfsring (MR) übernimmt **nur** die Einsatzvermittlung und Abwicklung des Antragsverfahrens. Die Mitgliedschaft im Maschinenring beinhaltet **keinen** Anspruch auf einen Betriebshelfer. Die Vermittlung von Ersatzkräften ist eine Leistung des MR, aber wenn kein Helfer zur Verfügung steht, kann selbst in Notsituationen in seltenen Fällen nicht sofort ein Helfer vermittelt werden.

Bei dem Beruf „BetriebshelferIn“ oder „DorfhelferIn“ gibt es verschiedene Beschäftigungsmodelle:

>> Betriebs- oder DorfhelferIn als MIFA

Die meisten Einsatzkräfte kommen aus Familien mit landwirtschaftlichem Hintergrund. Häufig haben die potenziellen Hofnachfolger nach ihrer abgeschlossenen landwirtschaftlichen Ausbildung noch Kapazitäten frei. Sie sind als MIFA (mitarbeitender Familienangehöriger) gemeldet und möchten in der Zeit bis zur Meisterschule gerne Geld dazu verdienen. Sie sind bereit, wiederkehrende Einsätze zu übernehmen und stehen in der Regel sieben Tage pro Woche zur Verfügung. Auf dem elterlichen Betrieb sind sie dann nur noch sehr eingeschränkt verfügbar. Zu beachten ist der steuerliche Aspekt, denn das verdiente Geld erhöht die Einnahmen des landwirtschaftlichen Betriebs. Generell steht es diesen Einsatzkräften frei, einen Einsatz anzunehmen oder abzulehnen. Besonders in den Erntemonaten werden häufig Einsätze abgelehnt, da die Arbeitskraft auf dem eigenen Betrieb benötigt wird. Meistens stehen die MIFAs dem MR als Arbeitskraft nur bis zur Meisterschule zur Verfügung, da sie danach zu Hause den Hof übernehmen. Weitere Kinder in landwirtschaftlichen Familien erlernen in der Regel außerlandwirtschaftliche Berufe und stehen somit als Betriebs- oder DorfhelferIn nicht zur Verfügung. Der verbleibende Bestand an potenziellen Ersatzkräften ist also sehr eingeschränkt.

>> Selbständige Betriebs- und DorfhelferInnen

Selbständige Betriebs- und DorfhelferInnen arbeiten als selbständige Unternehmer und müssen für alle ihnen durch die Selbstständigkeit entstehenden Aufwendungen vollumfänglich selbst aufkommen und tragen ein unternehmerisches Risiko. Grundsätzlich steht dieser Personenkreis sieben Tage die Woche für Einsätze zur Verfügung. Falls sie erkranken oder anderweitig ausfallen, verdienen sie praktisch nichts. Als zu Beginn der Corona-Zeit viele Operationen und Reha-Maßnahmen abgesagt wurden, war das für selbst-

FORTSETZUNG: BETRIEBSHILFE - EIN ÜBERBLICK

ständige Einsatzkräfte besonders bitter. Aufgrund der Gefahr der Scheinselbständigkeit dürfen diese Helfer nicht nur Einsätze für die SVLFG übernehmen, sondern müssen Aufträge von verschiedenen Personen ausführen z.B. wirtschaftliche Einsätze bei Urlaubsvertretungen auf Kosten eines Landwirts. Deshalb stehen sie dem MR zur Vermittlung nicht permanent zur Verfügung. Selbstverständlich steht es auch ihnen frei, Einsätze abzulehnen.

>> Angestellte Betriebs- und DorfhelferInnen

Angestellte Betriebs- und DorfhelferInnen dürfen nur im Rahmen des Arbeitsschutzgesetzes eingesetzt werden. Sie haben wie jeder andere Angestellte in der freien Wirtschaft Urlaubsanspruch und Lohnfortzahlung im Krankheitsfall. Sonntags-Arbeit muss komplett eingespart werden oder die MR-Einsatzvermittlung findet für Sonn- und Feiertage eine andere Ersatzkraft. Die pro communo AG ist beim MR für die Anstellung der BetriebshelferInnen zuständig. Die Bewerber werden wie bei jeder anderen Firma in Gesprächen geprüft und ausgewählt. Ein langfristiges Beschäftigungsverhältnis ist angestrebt. Hier steht dem MR bzw. der pro communo AG kein allzu großes Kontingent an suchenden Bewerbern zur Verfügung. Laufend schalten wir Anzeigen und machen Werbung.

>> Ersatzkraft aus dem eigenen Umfeld

Selbstverständlich kann sich die erkrankte Person auch selbst eine Ersatzkraft beschaffen. Meistens gehen jedoch Familienangehörige oder Bekannte selbst in die Arbeit und haben keine Zeit kurz- oder auch langfristig auszuhelfen. Sie opfern Freizeit und Erholungszeit neben der Arbeit und an Wochenenden zu Gunsten der ausgefallenen Person.

Es ist generell in der heutigen Zeit schwierig, genügend Betriebs- und DorfhelferInnen zu rekrutieren. Wichtig ist, dass von der ausgefallenen Person ein gewisses Maß an Flexibilität und Verständnis vorhanden ist. Helferwechsel sollten akzeptiert werden und kleinere Veränderungen im Betriebsablauf sind häufig unumgänglich, damit alle Betriebe bedient werden können.

Unsere beiden Einsatzvermittlerinnen sind immer bestrebt, Euch die bestmögliche Hilfe zu ermöglichen. Die verfügbaren

Einsatzkräfte werden optimal auf die Betriebe verteilt. Aktuell laufen beim MR über 45 Einsätze, bei denen die Betriebshelfer manchmal zwei Betriebe hintereinander abarbeiten. Das erfordert sehr viel Flexibilität und Kräfteinsatz. Es wird in der Regel der landwirtschaftliche Betrieb durch die Ersatzkraft aufrechterhalten. Dank gilt an dieser Stelle unseren Ersatzkräften für Ihre hervorragende Arbeit.

Eventuelle Beschwerden der landwirtschaftlichen Betriebe über zu wenig bewilligte Stunden, die Länge der Einsatzdauer usw. reichen wir an die SVLFG weiter. Es ist jedem Landwirt freigestellt, selbst bei der SVLFG vorstellig zu werden. Unsere Einsatzvermittlung muss alles schriftlich bei der SVLFG einreichen, mündliche Absprachen gibt es nicht. Jede Stundenerhöhung muss frühzeitig beantragt, minutiös jeder Arbeitsschritt aufgeführt, Verlängerungen und Einsatzmeldungen termingerecht gestellt werden. Auch unsere Vermittlerinnen sind nicht immer mit den Entscheidungen der SVLFG zufrieden, dennoch streben wir eine konstruktive Zusammenarbeit mit allen Beteiligten an. Wir bemühen uns, in erster Linie der Landwirtschaftsfamilie schnellst- und bestmöglich zu helfen.

Wir setzen uns für ein gutes Miteinander, und gegenseitiges Verständnis ein. Die SVLFG verwaltet die Beiträge ihrer Mitglieder in einem Solidartopf. Jedes Mitglied möchte, dass Leistungen, die aus diesem Topf an die Solidargemeinschaft in Form von Betriebs- und Haushaltshilfe bezahlt werden, gründlich geprüft und nicht willkürlich bewilligt werden.

Ab und zu bekommen wir zu hören: „Aber Betrieb XY bekommt immer einen Betriebshelfer!“ oder „die haben immer so lange einen Betriebshelfer!“. Wir sind diesbezüglich an die Schweigepflicht gegenüber den Einsatzbetrieben gebunden und können daher auf solche Aussagen nicht eingehen. Für uns ist entscheidend, ob eine Person Anspruch auf Betriebs- und Haushaltshilfe gegenüber der SVLFG hat, Diagnosen beurteilen/abwägen oder Arztmeinungen in Frage stellen, gehört nicht zu unseren Aufgaben.

Unsere Einsatzvermittlerinnen machen ihre Arbeit sehr gerne. Sie ist abwechslungsreich und es sind täglich neue Gegebenheiten und Hürden zum Wohle unserer Mitgliedsbetriebe zu bewältigen. „Manchmal können wir einfach nicht sofort einen Betriebshelfer herzaubern“, erklären Anna und Isolde.

MR-BETRIEBSHILFE

WIR SUCHEN DICH!

MR-KLASSIK-ERSATZKRAFT

- >> nebenberufl. Betriebs- und HaushaltshelferInnen
- >> Arbeiten im Auftrag der SVLFG
- >> freie Arbeitskapazitäten nutzen
- >> Erfahrung sammeln in verschiedenen Betrieben
- >> Flexible Arbeitseinteilung
- >> **unbedingt erforderlich:** Zuverlässigkeit und eine abgeschlossene land- oder hauswirtschaftliche Ausbildung

Deine Ansprechpartnerinnen:

Anna Bernlochner, Tel. 08062/72894-13

Isolde Jaist, Tel. 08062/72894-11



MR-BAUBETREUUNG HILFT BEI DER ENTSCHEIDUNGSFINDUNG



„In Gedanken bauen wir schon seit vier Jahren“, erzählt Elisabeth Eckart. Sie und ihr Mann Josef bewirtschaften zusammen einen Milchviehbetrieb in Willenberg, Gemeinde Irschenberg. Ihre 26 Kühe halten sie in einem traditionellen Anbindestall. „Wir misten und füttern noch händisch und möchten endlich wegkommen von der vielen körperlichen Arbeit“, erklärt Josef. „Wenn ich zur Stallzeit einen Termin habe, ist die Stallarbeit für meine Frau kaum zu schaffen. Zum Glück hilft mein Schwiegervater, wo er kann.“

Den Naturland-Betrieb haben Elisabeth und Josef 2016 von Elisabeths Eltern übernommen. Da die Hofnachfolge lange Zeit ungeklärt war, haben die Eltern nur kleinere Investitionen vorgenommen. Aber jetzt will die junge Familie mit zwei kleinen Kindern den Hof weiterführen und modernisieren.

Seit vier Jahren besucht das Ehepaar regelmäßig Stallbau-Seminare vom Amt für Landwirtschaft. In dem zuletzt besuchten Seminar des AELF wies der Referent darauf hin, dass vor der Investitionsentscheidung immer eine Berechnung der Wirtschaftlichkeit stehen sollte.

„Es war klar, dass wir einen Laufstall mit Melkroboter haben wollen“, berichtet Elisabeth, „damit wir besonders nachmittags flexibler sind, wenn Veranstaltungen von Schule oder Kindergarten anstehen.“ Als Elisabeth im Verrechnungssätze-Heft des Maschinenrings las, dass der MR jetzt auch Baubetreuung anbietet, hat sie gleich den Hörer in die Hand genommen und MR-Berater Klaus Schiller angerufen. „Ein neutraler Ansprechpartner vor Ort, den wir schon kennen, war uns wichtig“ erklärt Elisabeth.

Einige Tage später fand der erste Beratungstermin auf dem Hof in Willenberg statt. Es waren verschiedene Varianten des

Um- oder Neubaus im Gespräch. Zuerst war der Plan, den bestehenden Anbindestall umzubauen, um Kosten zu sparen, arbeitswirtschaftlich und bautechnisch war aber ein Neubau auf einer Fläche in der Nähe des alten Stalls günstiger. Mithilfe der Wirtschaftlichkeitsberechnung des MR-Beraters in Kombination mit der Betrachtung der Arbeitswirtschaft war schnell klar, dass der Neubau die bessere Alternative ist.

Bei der Berechnung werden von Klaus Schiller die IST-Zahlen des Betriebs herangezogen, das heißt man rechnet mit dem bestehenden Deckungsbeitrag pro Kuh, aber mit der angestrebten Tierzahl. In diesem Fall ist der neue Stall für 40 Milchkühe geplant. Der Gewinn wird um die Kosten pro Stallplatz geschmälert. Gleichzeitig betrachtet man die arbeitswirtschaftliche Seite. Bei Familie Eckart fallen momentan 5000 Stunden Arbeit pro Jahr im Stall an. Nach dem Neubau reduziert sich die Arbeitszeit auf 2500 Stunden pro Jahr, obwohl zehn Tiere mehr versorgt und gemolken werden müssen. Die freigewordenen Kapazitäten können für zusätzliche Einkommensquellen verwendet werden.

Elisabeth und Josef sind sich einig: „Wir sind froh, dass wir endlich einen unabhängigen Berater haben, den wir bei Fragen auch einfach mal kurz anrufen können.“ Im Frühjahr 2023, hofft das Ehepaar, dass es mit dem Neubau losgehen kann. Vorher müssen die beiden den Förderantrag bis 30.09. einreichen und den Bauantrag genehmigen lassen. Auch bei diesen Formalitäten steht ihnen der MR mit Rat und Tat zu Seite.

**Wenn Ihr auch gerne um- oder neu bauen möchtet und noch so einige Fragen offen sind, dann ruft bei uns an:
Klaus Schiller, Tel. 08062/72894-23
Michael Höhensteiger, Tel. 08062/72894-12**

NEUE DIENSTLEISTUNGEN UND MASCHINEN IM RINGGEBIET



Foto: Variante mit 3m Arbeitsbreite ohne APV-Streuer

UMKEHRFRÄSE FÜR GRÜNLANDERNEUERUNG

Massano Umkehrfräse MEGA 500 (Arbeitsbreite 5 m) zur fertigen (steinfreien) Saatbettbereitung in einem Arbeitsgang, bei bis zu 25 cm Arbeitstiefe. Ideal zur Grünlandneuansaat oder zum Kleegrasanbau. Das Besondere an der Umkehrfräse ist die sortierende Arbeitsweise, wodurch nur Feinerde oben aufliegt. Die groben Bestandteile, wie Pflanzenreste (alte Grasnarbe) und Steine, werden in den untersten Bearbeitungshorizont abgelegt. Die Fläche wird durch die große Arbeitsbreite zusätzlich eingeebnet. Durch den aufgebauten APV Streuer (Sägerät) kann damit Grünland in nur einem Arbeitsgang erneuert werden, anstatt die Fläche vorher schwarz zu Striegeln. Allgemeine Bodenbearbeitung, wo ein perfektes oberflächiges Saatbett gewünscht wird. Auch seichtes Arbeiten (3 – 4 cm) mit Ergebnis ähnlich einer Fräse ist möglich – Oberflächenmulchen. Sicheres Vergraben von Steinen: Arbeitstiefe sollte immer 5 cm mehr sein als der größte Stein – bis 25 cm Arbeitstiefe.

Ein Pflegeumbruch ist auch im Grünland alle 5 Jahre erlaubt.

Erfahrungen aus dem Grünlandversuch 2018 bei Mitgliedsbetrieb Koller Wierl GbR:

Im August 2018 wurden verschiedene Grünlandverbesserungsvarianten auf einer Grünlandfläche getestet. Verglichen wurden Vredo, Güttler und eine Umkehrfräse. Seitdem wurden am Betrieb regelmäßig Grünlandflächen erneuert. Die Versuchsfläche der Umkehrfräse aus 2018 ist heute noch in einem top Zustand, bei deutlich höherem Ertrag (x2) im Vergleich zur Ausgangslage.

Empfehlung vom MR:

Bei der Grünlandbewirtschaftung kostet jeder Schnitt über das Jahr sehr viel Geld (ca. 700€/ha bei 5 Schnitten). Um günstig Futter zu produzieren, sind hohe Erträge elementar. Eine Neuansaat kostet ca. 350€/ha, bzw. 70€/ha bei einem Umbruch alle 5 Jahre. Wenn man merkt, dass auf einer Fläche der Ertrag schwächelt, muss gehandelt werden. Die Investition macht sich teils schon im ersten Jahr bezahlt. Zusätzlich steigt die Futterqualität.

Euer Ansprechpartner:

Landwirtschaftliches Lohnunternehmen Josef Gebhardt, Otterfing, Tel. 0175/1813220



Foto: Umkehrfräse mit 5m Arbeitsbreite und APV-Streuer



BALLENPRESSE

>> Fendt Vario 313 + Lely Welger Festkammerpresse RB 1,25 m mit 17 Messern

Euer Ansprechpartner:

Land-und Forstw. Dienstleistungen Junker-Greiling, Tel. 0152/51483758, Greiling



REPARATUR UND VERKAUF VON GLOCKEN UND SCHELLEN

Euer Ansprechpartner:

Martin Rauscher, Gottschalling 5, Bad Feilnbach, Tel. 08064/623

NEUE DIENSTLEISTUNGEN UND MASCHINEN IM RINGGEBIET



SCHWACHHOLZ-DURCHFÖRSTUNG

- >> Bis ca. 40 cm
- >> mit 6,5 to Schwachholz-Harvester
- >> Bodenschonend durch breite Bereifung

Euer Ansprechpartner:

Forstdienstleistungen Oswald, Sepp Oswald, Guperding
Tel. 08065/696, Mobil 0176/30486484



MAISZÜNSLER- UND UNKRAUTBEKÄMPFUNG

- >> Schlagkräftige, bodenschonende und rationelle Maiszünsler-, und Unkrautbekämpfung
- >> Kettenscheibenegge, Saatstriegel oder Maishackgerät
- >> Tiefenlockerung mit Tiefengrubber

Euer Ansprechpartner:

Lohnbetrieb Michael Riesenberger, Großhelfendorf,
Mobil: 0170/4402535



FESTMISTAUSBRINGUNG / AUSBRINGUNG VON BETRIEBSEI- GEMEM BIOZERTIFIZIERTEM NATURDÜNGER

- >> mit 18 Tonnen oder 24 Tonnen Dungstreuer
- >> Einbringung mittels 4 bis 6 Schar Gassner Wendepflugs mit Uniplan
- >> Flächenbearbeitung mit 6m Kreisselegge

Euer Ansprechpartner:

Lohnbetrieb Michael Riesenberger, Großhelfendorf,
Mobil: 0170/4402535



LOHNTROCKNEN VON HACKSCHNITZELN

- >> Hackschnitzel trocknen mit Schüttboden
- >> bis zu 200 m³ auf einmal möglich
- >> ab Sommer, Heu, Getreide und Körnermais

Euer Ansprechpartner:

Florian Millauer, Wiechs, Bad Feilnbach, Tel. 0151/61103470



DIREKTSAAT

- >> Direktsaat mit Horsch Pronto 4 DC
- >> pneumatische 6- und 8-reihige Maissaat

Euer Ansprechpartner:

Lohnbetrieb Michael Riesenberger, Großhelfendorf,
Mobil: 0170/4402535



GETREIDEDRUSCH

- >> AB 6,10m – 7,60m
- >> Vario-Schneidetisch für z.B. Sojadrusch
- >> Getreide-, Körnermais-, Silageabfuhr mit Schubbodensattel
- >> Abroll-LKW inkl. Containerstellung
- >> andere individuelle Transportmöglichkeiten wie z.B. Dollychse mit Reischauflieger 50m³
- >> Fliegl ALUTEC Tridem Abschiebewagen bis zu 26 t Nutzlast

Euer Ansprechpartner:

Lohnbetrieb Michael Riesenberger, Großhelfendorf,
Mobil: 0170/4402535